

Logistik-Indikator im zweiten Quartal 2017:

Leichte Abkühlung der deutschen Logistikkonjunktur

Das Konjunkturklima in der deutschen Logistikwirtschaft hat sich im laufenden Quartal etwas abgekühlt. Dies geht aus der jüngsten Erhebung (Maibefragung) zum Logistik-Indikator hervor, den das Institut für Weltwirtschaft im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) ermittelt. Der Rückgang um gut 4 Punkte auf jetzt 134,1 Zähler geht auf eine deutliche Eintrübung der Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate zurück (minus 12,3 Zähler), während die Lageeinschätzung für das laufende Quartal weiter um 4 Punkte zugelegt hat. Die konjunkturelle Abkühlung in der Logistikwirtschaft geht vor allem auf die Logistikanwender in Industrie und Handel zurück, deren Klimawert sich um 11,5 (auf 125,7) Punkte verringert hat, während sich das Klima der Logistikdienstleister sogar leicht um gut 3 Punkte (auf 142,5) verbesserte. Insgesamt bewegt sich das gemessene Konjunkturklima weiterhin oberhalb des langfristigen Indikatordurchschnittes und zeigt somit immer noch eine expansive Grundtendenz an. Die Kurzfristeinschätzung für das kommende Quartal ist gemischt, da sich Optimisten und Pessimisten im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung der kommenden 3 Monate auf beiden Marktseiten in etwa die Waage halten.

Sämtliche Lageindikatoren der *Logistikdienstleister* haben moderat zugelegt. Insbesondere die Kapazitätsauslastung und die Geschäftslage haben sich im Vergleich zum Vorquartal verbessert, und auch der inländische Auftragseingang legte zu. Die Erwartungskomponenten – mit Ausnahme der Investitionsbereitschaft – lagen dagegen leicht hinter den vor drei Monaten ermittelten Werten zurück, insbesondere die Bereitschaft zum Aufbau von Personal hat offenbar nachgelassen.

Die Lageeinschätzung der *Logistikanwender* in Industrie und Handel zeigt sich gegenüber dem Vorquartal nur leicht verschlechtert. Hierzu trug bei, dass die Kapazitätsauslastung etwas weniger hoch eingeschätzt wurde und die Nachfrage nach Logistikleistungen schwächer eingeschätzt wurde. Bei den 12-Monats-Erwartungen haben sich mit Ausnahme der unverändert expansiv eingeschätzten grenzüberschreitenden Logistikbedarfe alle Indikatoren deutlich abgeschwächt. Dies deutet darauf hin, dass die Befragten den Dämpfer für die Logistikkonjunktur weniger als außenwirtschaftlich bedingt sehen als vielmehr binnenwirtschaftlich weniger starke Auftriebskräfte erwarten. Auch bei den Logistikanwendern ist die Bereitschaft zum Personalaufbau nun offenbar deutlich weniger ausgeprägt als noch im Vorquartal.

In der Maibefragung wurden die Unternehmen zusätzlich zum Themenfeld „Digitales Marketing“ befragt. Die Bedeutung digitaler Kanäle für die Kundengewinnung und -bindung schätzen beide Marktseiten als sehr hoch ein. Auf einer Skala von 0 bis 5 stuften nur etwa 10 Prozent der Befragten das Thema als eher unbedeutend ein (Bewertungen 0 und 1), etwa ein Drittel als mittelmäßig wichtig (Bewertungen 2 und 3) und etwa 55 Prozent als sehr wichtig (4 und 5). Auf die Frage, wie stark die Unternehmen im Bereich Digitalmarketing unterwegs sind, gab nur ein knappes Viertel der Befragten an, dieser Bereich sei bisher „gar nicht“ oder nur „gering“ ausgeprägt. Mehr als drei Viertel der Befragten bewertete die Ausprägung digitaler Aktivitäten in ihrem Unternehmen dagegen als „mittel“ bzw. „stark“, wobei die Logistikdienstleister dieses Themenfeld offenbar noch etwas systematischer und professioneller angehen. Trotz der wachsenden Bedeutung digitaler Plattformen und Kanäle wird der Löwenanteil der Geschäfte bislang noch auf anderen Wegen abgeschlossen: Gut ein Viertel der Befragten gab an, dass bei ihnen keinerlei Geschäfte über digitale Vertriebskanäle abgeschlossen

werden, und weitere 50 Prozent der Befragten bezifferten den Anteil solcher Geschäftsabschlüsse auf weniger als ein Viertel. Nicht einmal jeder Zehnte gab an, dass die Mehrzahl der Geschäfte über digitale Vertriebskanäle zustande kommt. Insgesamt scheint die Bedeutung von Geschäftsabschlüssen auf digitalem Weg allerdings aufseiten der Logistikdienstleister etwas höher zu sein.

Der Logistik-Indikator wird vom Institut für Weltwirtschaft (ifw) an der Universität Kiel für die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnen soll (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung). Über die Erhebungshistorie des BVL-Logistikindicators (10 Jahre) wurden bislang indes durchschnittliche Indikatorwerte von etwa 127 Punkten erreicht, was eine zusätzliche Orientierung zur Bestimmung einer Normalsituation der Logistikkonjunktur bietet. Das dem Indikator-konzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl schlagen sich im Antwortverhalten Saisoneffekte nieder, die mit einem statistischen Standardverfahren zur Saisonbereinigung (Census-X12-ARIMA) aus den Indikatorwerten herausgerechnet werden.